

Bericht über die Leistungen in der Herpetologie während des Jahres 1881.

Von

Troschel.

Minot beschreibt in einem Aufsätze, „Studies on the tongue of Reptiles and Birds“ die Musculatur der Schlangenzunge, namentlich von der Moccassin-Schlange, *Ancistrodon piscivorus*, *Crotalus durissus* und *Eutaenia sertalis*, ferner von *Ameiva surinamensis* und *Chamaeleon dilepis*. Die Zunge empfängt drei Paar Nerven, den *lingualis*, den *glossopharyngealis*, und den *hypoglossalis*. Sie ist bedeckt mit einem geschichteten Epithelium, welches hinten sehr dünn ist, aber sich nach der Spitze zu verdickt. Sie lässt sich in drei Theile theilen: 1) die Basis, welche durch den Hyoid-Apparat gestützt ist, 2) den mittleren oder beweglichen Muskeltheil, 3) die Spitze, auf der die Tast- und Geschmacksorgane besonders entwickelt sind. Diese drei Theile können auch nach den Nerven bestimmt werden, die in jedem Theil vorherrschen. Die Zunge von *Ameiva* ähnelt sehr der der Schlangen; die von *Chamaeleon* ist nach einem ganz anderen Typus gebaut, und ihre Muskeln können nicht mit denen von *Ancistrodon* und *Ameiva* homologisirt werden. Anniversary Memoirs Boston Soc. 1880. 20 Seiten mit 1 Tafel.

Van Wijhe hat sich mit der Untersuchung des Urogenitalsystems der Reptilien, namentlich mit dem der Schildkröten beschäftigt. Er fand das Rudiment eines

Oviducts beim Männchen und eines Vas deferens beim Weibchen als Hauptresultat seiner Arbeit. Untersucht wurden *Emys europaea*, *Chelys fimbriata*, *Trionyx*, *Sphargis* und *Chelonia*. Abgebildet sind diese Organe von einer weiblichen *Trionyx* und einer weiblichen *Chelonia*. Tijdschr. Dierkundige Vereeniging V. p. 111 pl. I Fig. 1, 2.

Rabl-Rückhard über das Vorkommen eines Fornixrudiments bei Reptilien. Zool. Anzeiger IV p. 281.

Mason, Mikroskopische Studien über das Nervensystem der Reptilien und Batrachier; Journ. of Nervous and Mental Disease 1880.

Gustaf Retzius hat in seinem schönen Buche „das Gehörorgan der Wirbelthiere, morphologisch-histologische Studien“, I., Stockholm 1881, pag. 151—213 den Amphibien gewidmet. Beschrieben und abgebildet werden folgende Arten: *Proteus anguinus*, *Siren lacertina*, *Menobranthus maculatus*, *Amphiuma meaus*, *Menopoma alleghaniense*, *Siredon mexicanus*, *Triton cristatus*, *Pleurodeles Waltlii*, *Salamandra maculosa*, *Coeclia annulata*; *Bufo vulgaris*, *Hyla arborea*, *Alytes obstetricans*, *Pelobates fuscus* und *Rana esculenta*. Zwischen den Fischen und Amphibien findet sich auch in Betreff des Gehörorgans eine nicht leicht auszufüllende Kluft. Bei den niedrigsten Urodelen erinnert dasselbe nicht wenig an das des *Acipenser*.

Loos schrieb über die Eiweissdrüsen der Amphibien und Vögel. Zeitschr. wiss. Zoologie 35 p. 478 mit Taf. 27.

Knauer, Dimorphismus der Geschlechter bei den europäischen Lurchen; mit Tabellen zur Bestimmung der europäischen Triton-Arten und Froschlurcharten. Naturforscher p. 71. — Desgleichen bei den Kriechthieren mit Tabelle zur Bestimmung der Lacerten und Nattern. Ib. p. 79.

Knauer, die europäischen Kriechthiere und Lurche. Naturforscher p. 87, 95.

J. G. Fischer fand bei der Durchbestimmung der Schlangen und Eidechsen der Bremer Sammlung einige neue Gattungen und Arten, die er in den Abhandl. Naturw.

Vereins in Bremen VII p. 225 beschreibt und auf 4 Tafeln abbildet.

Europa. J. v. Bedriaga hat die Amphibien und Reptilien Griechenlands einer Bearbeitung unterworfen. Bull. de Moscou 1881. 2. p. 242. Er zählt 4 Urodelen, 7 Anuren, 15 Saurier, 14 Ophidier und 5 Chelonier auf, zusammen 45 Arten. Verf. ergeht sich dann in Betrachtungen über den Begriff der Art. Festhaltend an der Definition: die Species ist der Complex aller Individuen, die unter dem Einflusse völlig gleicher Existenzbedingungen auch gleiche Merkmale zeigen, aber beim Eintreten von neuen Lebensbedingungen im Laufe der Zeit verhältnissmässig unwesentliche Abweichungen aufweisen können, betrachtet er „die Art als Summe aller Formen, welche sich um einen Punkt concentriren.“ Dann werden die 11 Amphibien mit weiteren Bemerkungen versehen. Eine Fortsetzung folgt ib. 3 p. 43 mit Beschreibung von 15 Eidechsen.

Ad. Franke, die Reptilien und Amphibien Deutschlands, nach eigenen Beobachtungen geschildert. Leipzig 1881. 8°. Beschäftigt sich vorzugsweise mit der Lebensweise, wie Verf. sie in einem Terrarium beobachtete.

Leydig bespricht in der Abhandlung über Verbreitung der Thiere im Rhöngebirge und Mainthal mit Hinblick auf Eifel und Rheinthal von Reptilien 5 Eidechsen und 5 Schlangen, von Amphibien 8 Anura und 5 Urodelen. Verhandl. Rheinland und Westphalen 38 p. 76.

Noll stellte die Fundorte für *Lacerta viridis* und *Alytes obstetricans* am Rhein zusammen. Zool. Garten p. 119.

Boettger gab eine Liste von Reptilien und Batrachiern, gesammelt 1880—81 auf Sicilien durch Carl Hirsch. Es sind 5 Eidechsen, 2 Schlangen und 11 Batrachier. Es werden besonders die Varietäten berücksichtigt. Bericht über die Senckenbergische Ges. 1880—81 p. 134—143.

Boettger verzeichnete 9 Kriechthiere, die durch Will auf den Balearen gesammelt worden sind: 2 Schlangen, 2 Eidechsen, 2 Schildkröten und 3 Batrachier. Abhandl. der Senckenbergischen Ges. XII p. 386.

Boettgier liefert einen Beitrag zur Kenntniss der Reptilien und Amphibien Spaniens, indem er eine Liste der von Hans Simon in Stuttgart im Spätherbst 1880 in Südspanien gesammelten Kriechthiere zusammenstellt. 4 Schlangen, 7 Eidechsen, 1 Schildkröte, 1 Urodele und 6 Anuren bilden den Inhalt. Abhandl. der Senckenbergischen Ges. XII p. 371—385.

Boettger verfasste eine Liste der von Kobelt in Spanien und Algerien gesammelten Kriechthiere. Er verzeichnet aus Spanien 4 Eidechsen und 1 Hyla; aus der Provinz Oran 5 Schlangen, 4 Eidechsen und 4 Frösche. Bericht über die Senckenbergische Ges. 1880—81 p. 144—147.

Africa. Boettger zählt die von v. Maltzan im Winter 1880—81 am Cap Verde in Senegambien gesammelten Kriechthiere auf. Unter den 27 Arten befinden sich zwei neue. Es sind 9 Schlangen, 9 Eidechsen, 2 Schildkröten, 7 Batrachier, unter den letzteren eine neue Gattung *Maltzania* und eine neue Art. Abhandl. der Senckenbergischen Ges. XII p. 393—418 mit einer Tafel.

v. Maltzan nennt Senegambien reich an Reptilien, glaubt aber, dass die Mehrzahl der Arten einem grossen Verbreitungsbezirk angehören. Erwähnt werden das Nilkrokodil, *Pelomedusa galeata*, *Python Sebae*, ferner *Varanus saurus*, *Chamaeleo senegalensis*, *Agama colonorum*, *Rana occipitalis* Gthr., *Bibroni* Hall., *galamensis* und *trinodis* und die Raniden-Gattung *Maltzania*, *Bufo regularis* ist sehr häufig. Bericht über die Senckenbergische Ges. 1880—81 p. 122.

Peters gab eine Uebersicht der von Major v. Mechow mitgebrachten herpetologischen Sammlung. Sie enthält 5 Eidechsen, 14 Schlangen, 1 Batrachier, darunter zwei neue Schlangen. Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 147.

In einem siebenten Beitrag zur Kenntniss der Fauna von Madagascar beschreibt Günther drei neue Amphibien, die im District von Betsileo gesammelt waren. *Annals nat. hist.* VII p. 357.

Noll hat ein Referat von Boettger's Reptilien und Amphibien Madagascar's gegeben. Er nennt diese Fauna

als die reichste der Welt. Auch für die Reptilien existirt wenig Uebereinstimmung mit den so nahe gerückten afrikanischen Gruppen, wogegen die madagassischen Reptilien mit vielen orientalischen und nicht wenigen amerikanischen Gattungen und Familien theils sehr nahe verwandt, theils vollkommen identisch sind. Im Hinblick auf die Kriechthiere sei Madagascar als eine streng von Africa abgeschlossene Provinz zu betrachten. Bericht über die Senckenbergische Ges. 1880—81 p. 161.

Boettger brachte einen dritten Nachtrag zu seiner Arbeit über die Reptilien und Amphibien von Madagascar. Verf. führt zunächst die ihm von Neuem, namentlich durch Ebenau, Stumpff und Andere ihm zugegangenen Amphibien von Nossi-Bé, Madagascar, auf und beschreibt dieselben. Die neuen Arten, die bereits im Zoologischen Anzeiger von 1880 und 1881 aufgestellt sind, sind auch abgebildet. Dieser dritte Nachtrag bringt 10 Schlangen, 21 Eidechsen, 1 Crocodil, 16 *Batrachia anura*, zusammen 48 Arten. Es folgt dann eine Aufzählung der bis jetzt von Madagascar und seinen Küsteninseln bekannt gewordenen Reptilien und Amphibien. Dieselbe enthält 28 Schlangen, 84 Eidechsen, darunter 22 *Chamaeleo*, 1 Crocodil und 36 *Batrachia anura*, zusammen 149 Arten. — Der dritte Abschnitt bringt Bemerkungen über die verwandtschaftlichen und geographischen Beziehungen der Reptilien und Amphibien Madagascar's. Von Schlangen sind für Madagascar eigenthümlich 23 Arten, gemeinsam mit Mauritius 2, Bourbon 2, Comoren 1, Süd- und Ostafrika 1, und dem indo-malayischen Gebiet 1. Von Eidechsen sind Madagascar eigenthümlich 70 Arten, gemeinsam mit Mauritius 5, Bourbon 6, Comoren 3, Ost- und Südafrika 8, Seychellen 2, Ostindien und dem malayischen Archipel 4, Australien und Polynesien 3, Central- und Südamerika 2. Das madagassische Krokodil soll Madagascar eigenthümlich sein. Von den Schildkröten sind eigenthümlich für Madagascar 4 Arten, gemeinsam mit Mauritius 3, Bourbon 2, der äthiopischen Region 8, Indien und dem ostindischen Archipel 1. Von Batrachiern sind Madagascar eigenthümlich 31 Arten, gemeinsam mit Mauritius 2, Bourbon 1, Süd- und

Ostafrika 2, Seychellen 1, und mit der indischen und indomalayischen Region 1. Somit sind im Ganzen von den bis jetzt bekannten 160 Amphibien $129 = 80,6\%$ für Madagascar eigenthümlich. — Was die neuen hier abgebildeten Arten betrifft, so übergehen wir die bereits 1880 aufgestellten, erwähnen aber unten die von 1881 im Zoologischen Anzeiger bekannt gemachten. Abhandl. der Senckenbergischen Ges. XII p. 438—558 mit 5 Tafeln.

Günther beschreibt einige Amphisbaenen und Schlangen von der Insel Socotora, gesammelt durch Balfour. Es ist von Amphisbaenen eine neue Gattung und Art, unter den 4 Schlangen eine neue Gattung und Art und eine neue Art. Proc. zool. soc. p. 461 mit Tafel 40 und 41.

Blanford hat sechs von Balfour auf Socotora gesammelte Eidechsen bestimmt. Darunter befinden sich drei neue. Proc. zool. soc. p. 464 mit pl. 42.

Asien. Blanford berichtete über eine Sammlung von Eidechsen und Schlangen aus Persien, welche das Britische Museum erhalten hatte. Sie enthielt 6 Eidechsen, worunter zwei neue, und 12 Schlangen, worunter eine neue. Proc. zool. soc. p. 671 mit pl. 59.

Blanford hat eine Sammlung von Reptilien und Fröschen, hauptsächlich von Singapore, bestimmt. Dieselbe gehört dem dortigen Raffles-Museum. Er verzeichnet 6 Eidechsen, 42 Schlangen und 4 Batrachier. Darunter befinden sich zwei neue Schlangen und ein neuer Frosch. Ueber eine Anzahl Arten werden Bemerkungen gemacht. Proc. zool. soc. p. 215 mit pl. 20 und 21.

Döderlein gibt über die Fauna von Oshima an, dass Schildkröten manchmal an der Küste erscheinen um ihre Eier abzulegen. Von Eidechsen erwähnt er *Eumeces quinquelineatus*, einen *Tachydromus* und einen Iguaniden, wahrscheinlich *Japalura*. Zwei giftlose Schlangen wurden genannt; sehr gefürchtet ist die Giftschlange *Habu*, *Trimersurus riukiuanus* Hilgend., deren Biss fast immer tödtlich ist. Auch zwei Seeschlangen kommen vor; die eine ist nicht genannt, die andere ist *Platurus fasciatus*, die aber niemals beisst, während die erstere sehr gefürchtet wird.

Eine Triton-Art. Mitth. der Deutschen Ges. für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Yokohama 1881.

America. Nach Günther's Bericht wurden von dem Schiff Alert an der Magellanstrasse und Patagonien nur drei Reptilien gesammelt. *Liodira Gravenhorstii* bei Talcahuano, *Liolaemus nigromaculatus* bei Coquimbo und *Tachymenis chilensis* ebenda. Unter den vier Batrachieren werden drei Arten als neu beschrieben. Proc. zool. soc. p. 18.

Boettger giebt eine Liste von 2 Amphibien aus der Provinz Sao Paulo in Brasilien, 2 Eidechsen, 5 Schlangen und 2 Batrachier. Bericht über die Senckenbergische Ges. 1880—81 p. 130.

O'Shaughnessy berichtete über eine von Buckley zusammengebrachte Sammlung Eidechsen von Ecuador. Sie waren gesammelt bei Canelos, Pallatanga und Sarayacu. Es sind 26 Arten; die neuen sind abgebildet. Proc. zool. soc. p. 227 mit pl. 22—25.

Hay zeigte das Vorkommen zweier Schlangen, *Carphiophis Helenae* und *Eutaenia radix* in Indiana an. Amer. Naturalist XV p. 738.

Cox sagt, dass bei Tucson zwei Landschildkröten, *Cistudo ornata* Agass. und *Xerobates Agassizi* Cooper, und eine Süßwasser-Schildkröte, *Cinosternum*, vorkommen, die in der Liste der Reptilien von Südkalifornien von Dann und Fischer nicht erwähnt sind. Amer. Naturalist XV p. 1003.

Chelonii.

Packard erklärt die lange Lebensdauer der Schildkröten theils durch die harte Schale, welche sie vor den Angriffen der Schlangen, Fische und Vögel schützt; theils durch die Befreiung von Jugendkrankheiten, wodurch die Natur die geringe Fruchtbarkeit ausgleicht; theils dadurch, dass sie dem Wechsel der Witterung nicht ausgesetzt sind. The Amer. Naturalist XV p. 738.

Hubrecht macht Bemerkungen über einige Schildkröten im Leydener Museum: *Testudo Vosmaeri*, *gigantea* und *elephantina*, so wie vier Arten *Cyclemys*, wovon eine *Cyclemys gibelii* von Borneo neu; ferner *Geomyda spinosa* und *depressa*, *Batagur borneensis* und *Emys subtrijuga*. Notes Leyden Museum III p. 41.

Die Schildkrötengattung *Chelone*. Naturforscher p. 99.

Saurii.

Crocodylini. J. Chaffanjon theilt Observations sur l'Alligator *Mississippiensis* mit; Ann. Soc. Linn. Lyon S. XXVIII 83 ff., nebst Taf. den Tractus intestinalis und das Mesenterium darstellend.

Dingler giebt, bezugnehmend auf eine Aeusserung v. Mollendorff's an, dass das nördlichste Vorkommen von Krokodiliden in der alten Welt Palästina sei. Sitzungsber. der niederrheinischen Gesellschaft in Bonn 1881 p. 78.

Rhynchocephali. Im Naturhistoriker p. 49 findet sich eine Abbildung von der Brückenechse, *Hatteria punctata* aus Schneider's Typenatlas.

Lacertae. Boulenger schrieb über die Eidechsen der Gattungen *Lacerta* und *Acanthodactylus*. Er benutzte alle Arten des britischen Museums. Die Theilung der Gattung *Lacerta* in Genera wird verworfen. Er giebt eine tabellarische Uebersicht der 17 Species: I. Eine einzige grosse Analplatte. 1. Unteres Augenlied opac. A. Halsband deutlich gezähnt. a. Vier vordere obere Labialia, ein Postnasale. *L. vivipara* Jacq. Rückenschuppen hexagonal verlängert, ziemlich gross, zwei Reihen entsprechen einer Ventralplatte. *L. taurica* Pall. Rückenschuppen körnig, klein, drei Reihen entsprechen einer Ventralplatte. b. Vier vordere obere Labialia, zwei Postnasalia. *L. stirpium* Daud. Postnasalia nicht regelmässig über einander. *L. viridis* L. Postnasalia regelmässig über einander, Occipitale mässig, Rückenschuppen länglich hexagonal, gekielt. *L. Schreiberi* Bedr. Postnasalia regelmässig über einander, Occipitale gross, Rückenschuppen oval, gekielt. *L. ocellata* Daud. Postnasalia regelmässig über einander, Occipitale gross, Rückenschuppen körnig. B. Halsband ganzrandig. a. Fünf vordere obere Labialia, zwei Postnasalia. *L. punctata* Gray, Rückenschuppen vollkommen glatt, keine Masseterscheibe, eine einzige Reihe kleiner Platten umgiebt die Anale. *L. Brandti* de Fil. Rückenschuppen vollkommen glatt, Masseterscheibe sehr klein, 8—10 Längsreihen der Bauchplatten. *L. Danfordi* Gthr. Rückenschilder vollkommen glatt, Masseterscheibe fehlt oder ist sehr klein, 6—8 Längsreihen der Bauchplatten. *L. laevis* Gray Rückenschuppen gekielt, Masseterscheibe gross. b. Vier vordere obere Labialia, ein Postnasale. *L. muralis* Laur. c. Fünf vordere obere Labialia, ein Postnasale. *L. oxycephala* Fitz. Bauchplatten in sechs Längsreihen. *L. galloti* D. B. Bauchplatten in 12—14 Längsreihen. 2. Unteres Augenlied durchscheinend. *L. perspicillata* D. B. II. Zwei oder mehr grosse Platten an der Analgegend, Occipitale sehr klein. *L. delalandii* Edw. zwei Postnasalia, acht Längsreihen Ventralplat-

ten. *L. tessellata* Smith zwei Postnasalia, 6 Längsreihen Ventralplatten. *L. taeniolata* Smith ein Postnasale, 6 Längsreihen Ventralplatten. — Von *Acanthodactylus* Fitz. unterscheidet Verf. 10 Arten, die meistens abgebildet sind, namentlich *A. Bedriagae*, *scutellatus*, *micropholis*, *syriacus*, *Tristrami*, *Boskianus*, *Cantori* und *vulgaris*. Proc. zool. soc. p. 739 mit Tafel 63 und 64.

Ueber den *Canalis myeloentericus* der Eidechse; H. Strahl, Sitzber. Ges. z. Beförd. d. ges. Naturw. zu Marburg 1880 p. 37 ff., 54 ff.

Ueber die Entwicklung der Allantois der Eidechse; derselbe ebenda p. 47 ff. und 1881 p. 25 ff.

Ueber den Primitivstreifen der Eidechse; derselbe ebenda 1881 p. 49 ff.

Schreiber hielt einen Vortrag über *Lacerta melisellensis* Braun von der Klippeninsel Melisello bei Lissa, die der Vortragende auch von der Insel St. Andrea kennt. Es sind melanische Formen, und der Vortragende sucht zu erweisen, dass isolirt im Meere gelegene einsame Inseln dem Melanismus günstig sind. Tagebl. der Naturforscher-Vers. in Salzburg, zu den Berichten über Sections-Sitz. p. 81.

Acanthodactylus Bedriagai Lataste Le Naturaliste p. 357 aus Algerien.

Tachydromus amurensis Peters Ges. naturf. Freunde p. 71 von Kissakewitsch.

Eremias (Mesalina) Balfouri Blanford Proc. zool. soc. p. 467 von Socotara.

Chamaeleontes. Geisenheyner macht einige Bemerkungen über das Betragen der Chamäleons, die er gefangen hielt. Zool. Garten p. 218. Eines derselben starb am Blutsturz. Ib. p. 255.

Parker's Abhandlung über den Bau des Schädels vom Chamäleon (vergl. vorj. Ber. p. 292) ist in den Transactions zool. soc. of London XI 3 p. 77—105 vollständig erschienen. Auf den Tafeln 15—18 ist der Schädel von *Chamaeleo vulgaris*, auf Taf. 19 der von *Ch. pumilus* dargestellt.

Chamaeleon O'Shaughnessii Günther Annals nat. hist. VII p. 358 pl. 19 von Madagascar.

Iguanini. *Phoxophrys* n. gen. Agamidarum Hubrecht Notes Leyden Museum III p. 51. Tympanum verborgen, keine Schenkelporen, Rücken und Seiten mit kleinen glatten Schuppen bedeckt, untermischt mit grösseren gekielten und mit sehr grossen vielkieligen conischen Höckern; kein Rückenkiel; eine Reihe langer aufrechter Schuppen über dem Auge; Oberseite des Kopfes mit konischen Höckern bedeckt. *Ph. tuberculata* von Sumatra.

Agama persica Blanford Proc. zool. soc. p. 674 pl. 59 aus Persien.

Enyalius microlepis und *praestabilis* O'Shaughnessy Proc. zool. soc. p. 238 pl. 24 fig. 2 und pl. 25 fig. 1 aus Ecuador. — *E. O'Shaughnessyi* Boulenger Proc. zool. soc. p. 246 pl. 26 aus Ecuador.

Sarah Monks schilderte das Betragen von *Anolis principalis* der südlichen vereinigten Staaten, von denen zwei Exemplare in der Gefangenschaft gehalten wurden. Farbenwechsel, Ernährung, Häutung. The American Naturalist XV p. 96.

Anolis Boulengeri O'Shaughnessy Proc. zool. soc. p. 242 pl. 24 fig. 1 aus Ecuador. — *Anolis Beckeri* Boulenger ib. p. 921 von Yucatan.

Phymatolepis (Uta) irregularis Fischer Abhandl. Bremen VII p. 232 Taf. 17 Fig. 1—4 aus Mexico.

Hoplocercus annularis O'Shaughnessy Proc. zool. soc. p. 241 pl. 25 fig. 2 aus Ecuador.

Ascalabotae. Fröhlich hielt den Gecko, *Platydactylus mauritanicus*, zwei Jahre hindurch in der Gefangenschaft. Sie laufen mit derselben Schnelligkeit, wie auf dem Boden, an glatten Glaswänden umher, indem sie die Zehenblättchen ausspreizen und so luftverdünnte Räume zwischen sich und dem Glase herstellen. Zool. Garten p. 24.

Hemidactylus (Liurus) homoeolepis Blanford Proc. zool. soc. p. 464 pl. 42 fig. 2 von Socotora.

Pachydactylus dubius Boettger Zool. Anzeiger 1881 p. 46; Abhandl. Senckenbergische Ges. p. 464 von Nossi-Bé.

Scalabotes madagascariensis Boettger Zool. Anzeiger p. 360; Abh. Senckenberg. Ges. p. 360 Taf. II Fig. 8 von Nossi-Bé.

Heteropholis n. gen. Fischer Abhandl. Bremen VII p. 235 Taf. 16 Fig. 1—5 von Naultinus durch die grossen Tuberkel, die in die Körperschuppen eingestreut sind verschieden. *H. rudis* aus Neuseeland.

Phyllodactylus oviceps Boettger Zool. Anzeiger p. 359; Abh. Senckenberg. Ges. p. 474 Taf. III Fig. 10 von Nossi-Bé.

Goniodactylus concinnatus und *Buckleyi* O'Shaughnessy Proc. zool. soc. p. 237 pl. 23 fig. 2 und 3 aus Ecuador.

Sphaeriodactylus imbricatus Fischer Abhandl. Bremen VII p. 234 von unbekanntem Fundort.

Pristurus insignis Blanford Proc. zool. soc. p. 466 pl. 42 fig. 1 von Socotora.

Ptychopleurae. *Gerrhosaurus (Cicigna) rufipes* Boettger Zool. Anzeiger p. 358; Abhandl. Senckenbergische Gesellschaft XII p. 450 von Nossi-Bé.

Cercosaura (Pantodactylus) reticulata O'Shaughnessy Proc. zool. soc. p. 230 pl. 22 fig. 1 von Canelos, Ecuador. — *C. (Prionodactylus) manicata* O'Shaughnessy ib. p. 231 pl. 22 fig. 3 ebendaher. Dieses

neue Subgenus unterscheidet sich durch stark gezähnte Zehen an Vorder- und Hinterfüssen.

Scinci. *Scincus conirostris* Blanford Proc. zool. soc. p. 677 aus Persien.

Lygosoma (Mocoa) guttulatum und *platynotum* Peters Ges. naturf. Freunde zu Berlin S. 83, 84 aus Adelaide.

Leposoma Buckleyi und *L. (Euspondylus) Guentheri* O'Shaughnessy Proc. zool. soc. p. 233 pl. 22 fig. 2 und pl. 23 fig. 1 aus Ecuador.

Joh. von Fischer schildert die Tupfen-Echse, *Plestiodon Aldrovandi* Wagl., in der Gefangenschaft. Sie lieben die Wärme, erstarren schon bei + 16° R., ersetzen abgebrochene Schwänze sehr rasch, sind harmlos, gutmüthig und zähmbar, fressen Insecten. Zool. Garten p. 297.

Sphenops meridionalis Günther ist von Boettger Abhandl. Senckenbergische Ges. XII p. 404 mit einer neuen Diagnose versehen, beschrieben und abgebildet.

Lipinia virens Peters Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 81 von Neu-Guinea.

Amphisbaenae. Strauch, der beabsichtigt, eine grössere Arbeit über Amphisbaenen, gegründet auf ein gewaltiges Material, herauszugeben, hat vorläufig einen Auszug aus dieser Arbeit geliefert. Er verwirft die Eintheilung in eine grössere Anzahl von Gattungen und nimmt, der Dumeril-Bibron'schen Eintheilung folgend, nur die vier Genera *Trogonophis* Kaup mit einer Art, *Chirotes* Dum. eine Art, *Amphisbaena* L. 26 Arten und *Lepidosternon* Wagl. 21 Arten an. Zwei dichotomische Tabellen sollen die Bestimmung der Arten der Gattungen *Amphisbaena* und *Lepidosternon* erleichtern. Den grössten Theil der Abhandlung nimmt das systematische Verzeichniss aller bisher bekannten Amphisbaeniden-Arten ein. Als neu sind beschrieben: *Amphisbaena Mertensii* wahrscheinlich von Südamerica, *Mülleri* (*Cynisca* sp.? Müll.) von Westafrika, *gracilis* wahrscheinlich Südamerica, *Steindachneri* (*Anops Kingii* Steind.) Brasilien; — *Lepidosternon rostratum* Bahia, *Petersi* Brasilien, *crasum* Brasilien, *Güntheri* wahrscheinlich Brasilien, *Dumerilii* Gabon, *Koppensfelsii* Gabon. Bull. Acad. de St. Pétersbourg 1881.

Pachycalamus n. gen. Günther Proc. zool. soc. p. 461. Verwandt mit *Baikia* und *Geocalamus*. Kopf sehr kurz, mit depriimirter Schnauze; Rostrale gross mit schneidendem Vorderrande; 2 grosse Frontalia, dahinter ein grosses Schild, welches das Verticale und die Occipitalia repräsentirt; Nasale klein über dem ersten und zweiten Labiale, besteht aus zwei Schildern; Naslöcher unterhalb; Praeoculare über dem 3. und 4. Labiale; ein kleines Oculare mit sehr undeutlichem Auge; ein Infraoculare zwischen dem Oculare und

dem 5. Labiale; 5 obere Labialia; Temporalia klein in zwei Querreihen; Mentale viel länger als breit; drei untere Labialia; Gularia klein; keine grösseren Sternalschilder; Präanalschilder sehr schmal, länglich, in vier Paaren; zwei Paare Präanalporen; keine Seitenlinie; Schwanzende deprimirt. *P. brevis* von Socotora.

Serpentes.

Von Rochebrune erhielten wir eine werthvolle Arbeit über die Wirbel der Schlangen. Er unterscheidet fünf Wirbelregionen, nämlich Halswirbel, Brustwirbel, Lendenwirbel, Sacralwirbel und Schwanzwirbel. Er schildert zuerst die Wirbel im Allgemeinen, dann die der einzelnen Regionen. Halswirbel sind zwei vorhanden: der Atlas und Axis, wie er ihn nennt. Die Zahl der Brustwirbel variirt beträchtlich an Zahl nach Familien, Gattungen und Arten und zeichnen sich durch den Besitz einer Hypapophyse aus; ihr Körper ist conisch. Auch die Lendenwirbel variiren stark an Zahl; sie sind stärker und cubisch von Gestalt; wenn eine Hypapophyse vorhanden ist, ist dieselbe kürzer. Die Zahl der Sacralwirbel übersteigt niemals zehn; ihre Breite ist zwei und ein halbmal so gross wie ihre Länge. Die Gestalt der Schwanzwirbel variirt bei den Schlangen; sie sind gewöhnlich verlängert, haben keine Hypopophyse, denn die beiden Apophysen unter dem Centrum sind etwas anderes und werden nach Straus-Dürckheim Ypsiloid-Apophysen genannt. In einem dritten Abschnitte werden die besonderen Charaktere der Wirbel nach Familien und Gattungen aufgezählt, wobei die Einteilung von Dumeril und Bibron befolgt wird. Der vierte Abschnitt handelt von der Zahl der Wirbel in den verschiedenen Regionen. In einer Tabelle sind die Zahlen von 62 Schlangen zusammen gestellt, und dabei sind in einer besonderen Columnne die Länge des Darmkanals und die Totallänge des Thieres verzeichnet. Die geringste Wirbelzahl (138) haben danach *Echidna Avicennae* und *Cerastes aegyptiacus*, die grösste (370) *Python Sebae*. Schliesslich ergeht sich Verf. in physiologischen Bemerkungen über einige Bewegungen und namentlich über die

Rolle der Hypapophysen. Er weist die Ansicht, „sie dienen den Beugemuskeln des Rumpfes zur Anheftung und bilden ein Hinderniss der Beugung des Körpers nach innen“ zurück; er sucht vielmehr nachzuweisen, die Hypapophysen seien dazu bestimmt, die Nahrungsbissen während der Contractionen bei der Verdauung zu halten und das Hingleiten durch den Nahrungskanal zu erleichtern. *Journal de l'anatomie et de physiologie* 17 p. 185—229 pl. 14, 15.

Forbes hatte Gelegenheit, *Python molurus* ihre Eier bebrütend zu beobachten. Er stellte das Steigen und Fallen der Temperatur vom 14. Juni bis 18. Juli durch Linien dar, und zwar vergleichend, indem eine Linie zwischen den Falten der Schlange gemessen wurde, die andere an der Oberfläche; eine dritte giebt die Temperatur der Luft an. Die Messungen sind sowohl am Männchen, wie am Weibchen genommen. Er fand die Temperaturen viel weniger hoch, als die früheren in ähnlichem Falle von Valenciennes und Selater beobachteten. Allerdings waren auch die Eier verdorben und brachten kein Junges aus. *Report British Assoc. held at York* p. 724; *Proc. zool. soc.* p. 960.

Peters hat bei der Schlangengattung *Ninia Baird Girard* (*Streptophorus Dum. Bibr.*) schildförmige Verbreiterungen der Dornfortsätze gefunden, ähnlich wie es Cope 1874 von *Gerrhosteus* beschrieben hat. Er vermuthet, dass eine ähnliche Bildung, die durch die Schuppen vollständig verdeckt wird, häufiger bei Schlangen vorkommt. *Ges. naturf. Freunde zu Berlin* p. 49.

Humphreys besass zwei Schlangen, eine giftlose *Ophibolus Sayi* und eine giftige *Ancistrodon piscivorus*, die er in einen gemeinschaftlichen Käfig setzte. Einige Tage vertrugen sie sich, als plötzlich der *Ophibolus* den *Ancistrodon* am Nacken umschlang und verschlang. *Amer. Naturalist* XV p. 561.

Peters unterschied in einer Uebersicht die Gattungen und Untergattungen der Familien *Typhlopes* und *Stenostomi*. Von den *Typhlopes* unterscheidet er 13, von den *Stenostomi* zwei Gattungen. Ein neuer *Onychocephalus* wird beschrieben. *Ges. naturf. Freunde zu Berlin* p. 69.

Epanodonta. *Typhlops (Onychocephalus) riparius* und *crassatus*

Peters Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 50, erstere vom Zambezefflusse, Ostafrika, letztere aus Clinchoxo. — *T. (Onychocephalus) Buchholzi* Peters ib. p. 71 von Mungo, Westafrika.

Tortricidae. *Cylindrophis lineatus* Blanford Proc. zool. soc. p. 217 pl. 20 von Singapore. Verf. giebt folgende Uebersicht der Arten dieser Gattung: A. die Entfernung der Augen von einander ist grösser, als die Entfernung des Auges von der Schnauzenspitze. 1. *C. rufus*, Rücken dunkel mit unvollständigen hellen Ringen. 2. *C. melanotus*, Rücken einförmig dunkel. B. die Entfernung der Augen ist gleich der Entfernung von der Schnauzenspitze. 3. *C. maculatus*, Rücken mit grossen hellen Flecken auf dunklem Grunde. 4. *C. lineatus*, Rücken mit Längsbinden.

Calamariadae. *Geophis unicolor* Fischer Abhandl. Bremen VII p. 227 Taf. 15 Fig. 1—3 aus Mexico.

Homalocranion sexfasciatum Fischer Abhandl. Bremen VII p. 225 Taf. 14 Fig. 8—10 aus Costarica.

Microsoma collare Peters Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 148 von Cuango, Westafrika.

Xenocalamus Mechowii Peters Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 147 von Macange, Westafrika.

Colubridae. *Ditypophis* n. gen. Günther Proc. zool. soc. p. 462. Körper stark, gerundet, mit glatten Schuppen; Kopf deprimirt, nicht sehr abgesetzt vom Halse; Augen ziemlich klein mit verticalen Pupillen; ein Loreale, 2 vordere und zwei hintere Ocularia, Nasale oben ungetheilt aber unter dem Nasloch getheilt; Subcaudalia ungetheilt; letzter Oberkieferzahn der längste, gefurcht. Verwandt mit *Tachymenis*, hat aber einige Charaktere mit *Dipsadoboa* gemein. *D. vivax* pl. 40 von Socotora.

Simotes Dennysii Blanford Proc. zool. soc. p. 218 pl. 21 fig. 1 von Singapore.

Liophis quinquelineatus Günther Annals nat. hist. VII p. 359 von Madagascar.

Zamenis Socotrae Günther Proc. zool. soc. p. 463 pl. 41 von Socotora.

Dromicus Stumpffi Boettger Zool. Anzeiger p. 358; Abh. Senckenbergische Ges. p. 441 Taf. I Fig. 2 von Nossi-Bé.

Blanford taufte seine *Hypsirhina maculata* in *Hypsirhina maculosa* um. Proc. zool. soc. p. 226.

Psamphophidae. *Psamphophis brevirostris* Peters Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 89 aus Xa Matlale in Südostafrika.

Lycodontidae. Blanford hat Proc. zool. soc. p. 222 pl. 21 Fig. 2 eine Varietät von *Ophites subcinctus* (Kopf) abgebildet.

Blanford setzte *Odontomus subannulatus* D. B. in die Gattung *Nymphophidium*. Proc. zool. soc. p. 219.

Elapidae. H. v. Ihering bewies durch Experiment, dass die Korallenschlange, *Elaps Marogravii*, giftig sei, indem eine gebissene Taube nach 5 Minuten starb. Er verwirft die Ansicht, dass im Schlangengifte Pilze vorkommen, hält vielmehr das Gift für ein die Blutkörperchen alterirendes Agens. Zool. Anzeiger IV. p. 409.

Elaps melanotus und *heterozonus* Peters Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 61 aus Ecuador.

Callophis bilineatus Peters Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 109 von den Philippinen.

Hydrophidae. *Hydrophis temporalis* Blanford Proc. zool. soc. p. 680 aus Persien. — *H. Semperi* Garman Bull. Mus. compar. zool. XIII 3. p. 85 aus dem See Taal in Luzon.

Viperidae. Melsheimer erhielt eine Kreuzotter, *Pelias berus*, von Pfaffendorf oberhalb Ehrenbreitstein. Sie soll auch im Regierungsbezirk Coblenz noch vorkommen: zu Bad Bertrich, in der Umgegend von Kreuznach, in der Buchholzer Heide und in der Bürgermeisterei Neustadt an der Wied. Verhandl. Rheinlande und Westfalens, Correspondenzbl. p. 174.

Ebrar zeigt an, dass *Vipera aspis* im Departement de la Loire ziemlich häufig vorkommen. Le Naturaliste III p. 451.

Crotalidae. Lacerdo Filho machte experimentelle Untersuchungen über das Gift von *Crotalus horridus*. Das Gift wirkt auf das Blut, indem es die rothen Kügelchen zerstört, und die physisch-chemischen Eigenschaften des Plasma verändert; das Gift enthält gewisse bewegliche Körperchen, welche Aehnlichkeit mit dem Micrococcus der Fäulniss haben; wenn das Blut des Thieres, welches den Wirkungen des Giftes unterlegen ist, einem anderen Thier derselben Art inoculirt wird, dann verursacht es den Tod in wenigen Stunden mit denselben Symptomen; das getrocknete Gift verliert seine specifischen Eigenschaften nicht, sondern behält sie lange Zeit; Alcohol ist das beste Gegengift. Archivos do Museu nacional do Rio de Janeiro III p. 51 mit Tafel VII.

Crotalus intermedius Fischer Abhandl. Bremen VII p. 230 Taf. 14 Fig. 1—4 aus Mexico.

Rhinocerophis nasus Garman Bull. Mus. compar. zool. VIII 3 p. 85 aus Ost-Patagouien.

Amphibia.

A. v. Griesheim hat die Zahlenverhältnisse der Geschlechter bei *Rana fusca* zu ermitteln versucht. Er fand aus 440 Bestimmungen 36,3% Männchen und 63,7% Weibchen, wovon andere Bestimmungsreihen nicht sehr wesent-

lich abweichen. Daran anschliessend erörtert Pflüger die das Geschlecht bestimmenden Ursachen. Die mit concentrirtem Samen befruchteten Eier lieferten 39,4% Männchen; die Befruchtung mit reifem Samen, der in verschiedenem Verhältniss mit Wasser, vor der Berührung der Eier, verdünnt wurde, 11,1% Männchen, die mit wässrigem Extract aus den Hoden solcher Frösche, die so eben das Laichgeschäft beendigt hatten, 27,3% Männchen. Im ganzen wurden unter 806 jungen Fröschen 288 Männchen, d. h. 35,7% gezogen, während unter den in der freien Natur entwickelten Thieren die Normalzahl 36,3% ist. Bei der Prüfung der von Born gemachten Erfahrungen, dass seine Versuche fast nur weibliche Individuen hatten entstehen lassen, findet er heraus, dass man nur einen geringen Unterschied der Sterblichkeit für beide Geschlechter anzunehmen braucht, so dass auf 3% Weibchen 4% Männchen sterben, um das Resultat Born's zu erklären. Pflüger's Archiv für Physiologie 26 p. 237.

Kastschenko, Ueber die Genese und Architectur der Batrachierknochen. Archiv mikrosk. Anatomie 19 p. 1—25 Taf. I und II.

H. Virchow über Gefässe des Kopfes und des Auges beim Frosche. Verhandl. phys. medic. Ges. in Würzburg 15 p. XXXIV und Zeitschr. für wissenschaft. Zoologie 35 p. 247—281 mit Tafel 13 und 14.

Born beobachtete eine Doppelbildung bei *Rana fusca* Roes. und glaubt sie auf das Eindringen mehrerer Spermatozoen schieben zu können. Er fordert zu weiterer experimentellen Prüfung auf. Zool. Anzeiger IV p. 135.

Royer verzögerte die Entwicklung der Larven von anuren Batrachiern durch Entziehung der Einwirkung der directen Sonnenstrahlen. Bei einer Larve von *Alytes* gelang es ihm, sie durch die Monate Juli, August und September im Larvenzustande zu erhalten, so dass sie 75 mm maass. Le Naturaliste III p. 380.

Raphael Blanchard spricht sich über die Cloacal- und Beckendrüsen und über die Cloacalpapille der urodelen Batrachier aus. Er giebt die verschiedenen Ansichten über sie an, beschreibt sie. Er lässt die Cloacal-Drüse

Pelobatidae. *Cacotus Coppingeri* von Port Riofrio an der Westküste Patagoniens, und *C. calcaratus* von Chiloe. Günther Proc. zool. soc. p. 19.

Ranidae. *Maltzania* n. gen. Böttger Abhandlungen der Senckenbergischen Ges. XII p. 417. Affin. gen. Pyxicephalo Tsch., sed capite multo majore, rostro acutiore, lingua postice leviter solum emarginata, dentibus vomeris duos acervulos subhorizontales breves sed altos inter choanas formantibus; tubae choanaeque magnitudine fere aequales; tympanum maximum, bulbum magnitudine aut aequans aut fere superans. Digiti manus liberi, pedis basi modo breviter palmati. *M. bufonia* Taf. I Fig. 3 von Rufisque in Senegambien.

Rana guttulata Boulenger Annals nat. hist. VII p. 360 von Madagascar. — *R. trinodis* Boettger Abhandl. Senckenbergische Ges. XII p. 414 Taf. I Fig. 2 von Rufisque in Senegambien.

Yung fand, dass die Nahrung einen grossen Einfluss auf die Entwicklung des Frosches habe. Die Larven von derselben Eiablage wurden verschieden behandelt, und entwickelten sich sehr verschieden je nach ihrer Nahrung. Diese begünstigt die Entwicklung in folgender Reihenfolge: Rindfleisch, Fischfleisch, Eiweiss von Hühnereiern, Eiweiss aus Froscheiern, vegetabilische Substanzen. Die beiden letzteren sind unzureichend, um die Larven in Frösche umzuwandeln, wozu jedoch das Hühnereiweiss genügt. Comptes rendus 27 juin 1881; Le Naturaliste III p. 441.

Peters macht auf die starke Entwicklung der Excrescenzen des Männchens von *Rana gigas* Blyth = *R. Liebigii* Gthr. während der Paarungszeit aufmerksam. Sie finden sich an den ersten drei Fingern, am Ober- und Unterarm und jederseits in einem grossen Haufen an der Brust. Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 87.

Peters machte auf die Verschiedenheit der Lage der äusseren Spalten der Schallblasen bei den africanischen Arten der Gattung *Rana* aufmerksam, die sich als Merkmale zur Unterscheidung benutzen lassen. Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 162.

Blanford bildete *Rana macrodon* Proc. zool. soc. p. 225 pl. 21 Fig. 4 ab, nach einem abweichenden Exemplare von Singapore.

Cystignathus macrodactylus Günther Proc. zool. soc. p. 18 von Puerto Bueno in Patagonien.

Salamandrina.

Cope fand in der Nickajack-Höhle im südlichen Tennessee nahe dem Eingange einen neuen Salamander *Plethodon aeneus*. The Amer. Naturalist XV p. 878.

Clarke beschreibt ein zweiköpfiges *Amblystoma punctatum* mit einem regelmässig symmetrischen Körper, welches aus einem Ei hervorgegangen war, wobei der vordere Theil jeder Medullarfalte einem Kopfe den Ursprung gab. Der Theil jeder Medullarfalte, welcher gewöhnlich einer definitiven Kopfhälfte den Ursprung giebt, hat sich also hier zu einem vollkommenen Kopf mit paarigen Augen und Ohren und Kiemen entwickelt. Anniversary Memoirs Boston Soc. 1880. 6 Seiten mit einer Tafel.

v. Bedriaga erinnerte an Nauck's Beobachtungen über eine Begattung eines Tritonenpaares (vergl. Ber. 1864 p. 78), welche Gasco in seiner Schrift *Gli amori del Tritone alpestre* nicht gekannt zu haben scheint. Zool. Anzeiger IV p. 157.

Jäckel erhielt einen fünfbeinigen Triton *cristatus*. Zool. Garten p. 156.

Camerano bestätigte die Verschiedenheit der corsikanischen und sardinischen Art der Gattung *Euproctus*, *E. montanus* Savi und *Rusconii* Gené. Zool. Anzeiger IV p. 183.

Glossoliga Hagenmülleri Lataste Le Naturaliste p. 371 von Bona.

Semper, über Veränderung der Hautfärbung beim Axolotl, hervorgerufen durch Einwirkung verschieden farbigen und ungleich intensiven Lichts. Wenn junge Axolotls in vollständiger Dunkelheit grossgezogen werden, werden sie ganz dunkel, fast eben so dunkel im rothen Licht, im gelben dagegen ziemlich hell und am hellsten im hellen Tageslicht. Die Verschiedenheit beruht nicht bloss auf der chromatischen Function, wie sie allen Amphibien zukommt, sondern auf starker Ausbildung eines eigenthümlichen gelbgrünen diffusen Farbstoffs, Vermehrung der Zahl der weissen und Verminderung der schwarzen Chromatophoren. Die chemischen Strahlen spielen keine Rolle bei der Ausbildung des Pigments. Verhandl. phys. med. Ges. in Würzburg XV p. XXXI.

Gasco beschreibt ausführlich die Begattung der Axolotls, die mit der von Triton *alpestris* darin übereinstimmt, dass das Weibchen die vom Männchen ausgestossenen Spermatozoen einsaugt. Zool. Anzeiger IV p. 313, 328.

Carlin theilt mit, dass in dem alkalischen Wasser des flachen Como-See in Nordamerica *Siredon lichenoides* lebt. Wenn sie in süsses Wasser gesetzt wurden, beschleunigten sie ihre Metamorphose

430 Troschel: Ber. üb. d. Leist. in d. Herpetologie währ. d. J. 1881.

in Amblystoma und vollendeten sie in wenigen Tagen. Sonst brauchten sie in Krügen bei seltener Erneuerung des Wassers sechs Wochen zur Umwandlung; in Fischkasten verwandelten sich in drei²/₄ Monaten nur drei von sechzig. Während der Metamorphose fressen sie nicht. Auch Siredon mexicanus verwandelt sich dort, obgleich Prof. Marsh dies bezweifelt hat. Proc. U. S. National Mus. 1881 p. 120; Annals nat. hist. VIII p. 235.

Apoda.

Peters fand durch Untersuchung des Schädels die Trennung der Gattung Uraeotyphlops von Caecilia bestätigt. Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 90.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [48-2](#)

Autor(en)/Author(s): Troschel Franz Hermann

Artikel/Article: [Bericht über die Leistungen in der Herpetologie während des Jahres 1881. 411-430](#)